

Bonn, den 13. Juni 1984

Zu den bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament am 17. Juni 1984 erklärt der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Dr. Egon A. Klepsch, MdEP, heute im „Deutschland-Union-Dienst“:

CDU und CSU sind die deutschen Europa-Parteien. Wenn es dazu eines Beweises noch bedurfte, so hat ihn dieser jetzt zuende gehenden Wahlkampf auf eindrucksvolle Weise geliefert. CDU/CSU haben ihn gemeinsam mit den Schwesterparteien der Europäischen Volkspartei (EVP) in ganz Europa mit dem gleichen Programm geführt. Die SPD hat alles versucht, um der europäischen Dimension in dieser Wahlauseinandersetzung aus dem Weg zu gehen. Kein Wunder, denn auf europäische Fragen hatte sie früher und hat sie auch heute keine Antworten.

Das SPD-Organ „Vorwärts-Spezial“ (Mai 1984, Seite 6) sagt: „Abkoppelung der Europäer von den USA ist politisch, ökonomisch und sicherheitspolitisch zwingend notwendig.“ Wer so argumentiert, erhöht nicht die Sicherheit Europas, sondern gefährdet sie. Wer so argumentiert, predigt einen neuen Nationalismus von links.

Die SPD — sie hat es bei der Abstimmung über den Verfassungsentwurf zur Politischen Union im Europäischen Parlament unter Beweis gestellt — denkt gar nicht an die verfassungsmäßige Weiterentwicklung der europäischen Einigung. Sie entfremdet sich dadurch selbst von Gesinnungsgenossen in anderen Ländern Europas und marschiert an der Spitze derer, die den Blick fest nach rückwärts richten.

Die SPD hat kein Konzept zur Überwindung der Arbeitslosigkeit und Wiederankurbelung der Wirtschaft in Europa. Die Soziale Marktwirtschaft von CDU und CSU stellt ihre Leistungsfähigkeit gerade jetzt wieder unter Beweis. Die SPD predigt Dirigismus und Staatsverschuldung, deren verheerende Folgen längst offen zutage liegen und anderswo auch heute studiert werden können.

Niemand darf sich über die Bedeutung der Wahl zum Europäischen Parlament am 17. Juni im Unklaren sein. Nur die Einigung Europas bietet auch uns Deutschen eine Zukunft in Sicherheit, Freiheit und Frieden. Nur ein durch hohe Wahlbeteiligung gestärktes Europäisches Parlament bietet die Gewähr für eine demokratisch, nicht technokratisch strukturierte Europäische Gemeinschaft. Es kommt auf jede Stimme an.

Wir dürfen uns durch Schwierigkeiten auf dem Weg zur europäischen Einigung nicht entmutigen lassen, denn es gibt keinen anderen Weg zur Sicherung unserer Zukunft in Freiheit. Wir müssen ihn gemeinsam und beharrlich weitergehen. Wir müssen Europa wollen.

CDU und CSU wollen Europa, ohne Wenn und Aber. Wer ihren Kandidaten für das Europäische Parlament am 17. Juni seine Stimme gibt, nur der kann sicher sein, daß das gemeinsame Haus der Europäer — das auch den Völker Ostmitteleuropas mit einer freiheitlichen Verfassung offensteht —, vollendet wird.

Bundeskanzler Helmut Kohl macht wie Konrad Adenauer die europäische Einigung wieder zu einer Hauptsache deutscher Politik. Je stärker die christlich-demokratische Fraktion im Europäischen Parlament, desto eher kommen wir ans Ziel.